

Depression kann jeden treffen

Vortrag beim Frauenbund – Diplom-Psychologe referierte

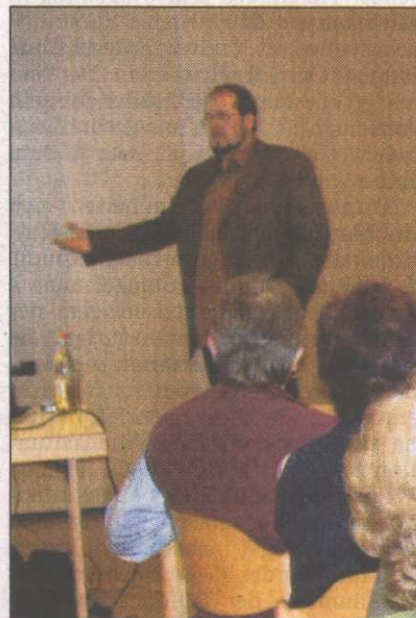
Ast. Zu einem Vortrag mit dem Thema „Depression kann jeden treffen“ lud der Frauenbund Ast kürzlich ins Pfarrheim ein. Vorsitzende Therese Klein begrüßte dazu den Referenten, H. Keller, Diplom-Psychologe in der Fachklinik Furth im Wald. Keller erklärte, dass an der Krankheit „Depression“ circa vier Millionen Menschen in Deutschland erkrankt sind. Durch ärztliche und psychotherapeutische Maßnahmen kann in etwa 400 000 Fällen geholfen werden.

Aufklärung über Symptome und Behandlungsmöglichkeiten sind äußerst wichtig. Die Organisation „Bündnis gegen Depression“ im Landkreis Cham bietet Hilfe, Beratungen und auch therapeutische Maßnahmen an. Die Kooperation mit den Hausärzten ist dabei sehr wichtig. Der Psychologe erklärte weiter, dass Depression keine „Einbildung“, sondern eine häufige und oft lebensbedrohliche Erkrankung ist, die heute sehr gut behandelt werden kann. Depression hat viele Gesichter. Eine besondere Belastung oder zum Beispiel der Tod eines lieben Menschen kann vorausgegangen sein. Manche Patienten geraten in trüben Herbst- oder Wintermonaten bereits in eine depressive Bedrücktheit. Bei anderen kommt es zu Schlafstörungen, Interesselosigkeit an Dingen, die vorher gerne getan wurden, die Lust an der Sexualität geht verloren, der Schwung, irgendetwas anzupacken fehlt, Konzentrationsstörungen, Angstgefühle und in vielen Fällen Suizidgedanken treten auf.

Der Referent wollte damit klar machen, dass es unterschiedliche Symptome gibt und nicht jeder an denselben Symptomen leidet. Wichtig ist daher, wenn man im Zweifel ist, den Arzt oder einen Psychotherapeuten aufzusuchen, denn eine Behandlung verspricht großen Erfolg. In der Psychiatrie erwirbt der Patient Strategi-

en, um anders mit seinen Problemen umzugehen. Auch Angehörige müssen erkennen, dass Depression eine ernsthafte Erkrankung ist und können dann mit ihrer Unterstützung beim Umgang mit den Patienten den Krankheitsverlauf beeinflussen. Der Psychiater und auch der Arzt muss den Patienten ernst nehmen und ihm klar machen, dass eine Depression kein persönliches Versagen ist.

Nach den Ausführungen von Keller wurden einige Fragen gestellt, und es wurde deutlich, dass es keine feste Faustregel für die Behandlung gibt. Durch die verschiedensten Symptome muss für jeden einzelnen Patienten eine eigene Strategie gefunden werden. Der Referent bedankte sich zum Schluss für das Interesse an diesem heiklen Thema und die Vorsitzende Therese Klein überreichte ihm ein Dankeschön für den interessanten Vortrag.



Diplom-Psychologe Keller bei seinem Vortrag über Depressionen